

Gebäude aus verschiedenen Ursachen rascher und tiefer von der Erde verschlungen werden, als im ebenen Lande.

Insel Ufenau. Auf der Erhöhung, wo die kleinere Kirche steht, kommen römische Dachziegel vor, und stiess der Pächter der Insel beim Anlegen eines Weingartens am südlichen Abhange derselben auf Gemäuer. Im Jahr 1839 wurde an dieser Stelle neben einem Gerippe eine römische Graburne und einiges Eisengeräthe entdeckt¹⁾. Diese Insel mag eine Schifferstation gewesen sein.

Rikenbach. Bei dem Dörfchen Rikenbach, eine Viertelstunde östlich von dem Flecken Schwyz, wurden im Jahr 1857 auf einem mit Steinen übersäteten Abhang, welchen der Besitzer zu reinigen und anzubauen im Begriffe war, neben einem grossen Steine, kaum 1 $\frac{1}{2}$ ' tief im Boden, folgende Gegenstände entdeckt: Zwei etwa 5" hohe Glöckchen in Bronze, zwei bronzene Gefässe (trullæ), von denen das eine auf der Handhabe mit A C A bezeichnet ist, ferner eine Agraffe und ein Armband, beide von Silber, eine blaue gerippte Glasperle und 80 Silbermünzen von Kaiser Otho bis Septimius Severus, nämlich von Otho 2, Vespasianus 3, Domitianus 7, Trajanus 12, Hadrianus 12, Sabina 1, Antoninus Pius 21, Faustina 6, M. Aurelius 11, Faustina junior 2, Commodus 1, Septimius Severus 3, gefunden. (Siehe Taf. IV. Fig. 9—13.) Diese Gegenstände, die sich alle beisammen fanden, scheinen nicht verloren gegangen, sondern an der Fundstelle vergraben worden zu sein, und es ist anzunehmen, dass in nicht allzu grosser Entfernung von derselben Wohnungen sich befanden.

Canton Zürich.

Der jetzige Canton Zürich lag in römischer Zeit zu äusserst an der Ostgrenze Galliens, wie aus dem Umstande hervorgeht, dass zu Turicum der gallische Eingangszoll erhoben wurde²⁾. Mit der übrigen helvetischen Landschaft gehörte er zum Stadtgebiete von Aventicum, dem Hauptorte des Landes, und machte nach der alten, auch unter römischer Herrschaft bestehenden Gaueintheilung³⁾, auf welche die zu Kloten gefundene Inschrift (siehe Kloten) hinweist, einen Theil des Pagus der Tigoriner aus. Obgleich er nur einen einzigen Flecken (Turicum) und ein Paar ganz kleine Ortschaften umfasste, war er mit desto mehr landwirthschaftlichen Anlagen besetzt, welche sich über die ebenere Gegend verbreiteten und theils in ansehnlichen Resten sich erhalten haben, theils nur in schwachen Spuren zu erkennen sind. Leben und Verkehr brachten in seine Thäler eine Heerstrasse, welche das Land von Ost nach West durchschnitt, und ein dem See und der Limmat entlang angelegter Handelsweg, so wie auch die Abzweigungen dieser Strassenzüge sowohl nach dem Rheine als dem Gebirge hin. Besonderes Interesse bieten die Trümmer von mehreren militärischen Bauwerken, nämlich von drei zum Schutze der angeführten Strassen errichteten Castellen und von zwei theils dem Rheine, theils der Handelsstrasse folgenden Systemen von Wartthürmen (speculæ)⁴⁾.

¹⁾ Siehe die Geschichte der Ufenau in Band II. unserer Mittheilungen. Die Graburne, die dort als gallische Arbeit ausgegeben wurde, hat sich bei näherer Betrachtung — sie ist auf der Drehscheibe verfertigt und hart gebrannt — als römisch erwiesen.

²⁾ Siehe erste Abtheilung S. 285.

³⁾ Siehe Mommsen's Insc. No. 192 » — qua pagatim, qua publice. — etc.

⁴⁾ Siehe erste Abtheilung S. 326.